

Das Gastgewerbe in Baden-Württemberg

Christiane Seidel



Dipl.-Geografin Christiane Seidel ist Leiterin des Referats „Energiewirtschaft, Handwerk, Dienstleistungen, Gewerbeanzeigen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

In Baden-Württemberg gab es im Jahr 2006 rund 27 000 Unternehmen im Gastgewerbe. In diesen Unternehmen waren ca. 195 000 Personen tätig und es wurde ein Gesamtumsatz von 6,3 Mrd. Euro erzielt. Drei Viertel der Unternehmen sind im Gaststättengewerbe angesiedelt, das Beherbergungsgewerbe stellt ein Fünftel der Unternehmen. Die restlichen Unternehmen sind Kantinen und Caterer. In der Branche dominieren die Kleinstunternehmen, so sind in vier Fünftel der Unternehmen maximal 9 Personen beschäftigt.

Ein bundesweiter Vergleich zeigt, dass in Baden-Württemberg rund 15 % des deutschen Gastgewerbes ansässig ist. Der Umsatzanteil dieser Unternehmen am Umsatz Deutschlands betrug rund 13 % und diese stellten 15 % aller Arbeitsplätze dieser Branche.

Baden-Württemberg sieht sich als Genießerland und unterstreicht dies mit dem Slogan „Schmeck den Süden“. Zum Beweis wird die Vielfalt seiner gastronomischen Betriebe angeführt. Diese reichen von einer Vielzahl an über das Land verteilten renommierten Feinschmecker-Lokalen über Szene-Lokale sowie mittel-

ständische Restaurants und Gasthäuser bis hin zu einfachen „Dorfwirtschaften“. Doch die Branche „Gastgewerbe“ umfasst nicht nur die speisen- oder getränkegeprägte Gastronomie, sondern auch das Beherbergungsgewerbe mit Hotellerie und dem sonstigen Beherbergungsgewerbe (zum Beispiel Jugendherbergen, Campingplätze) sowie die Kantinen und Caterer.

Speisengeprägte Gastronomie dominiert die Branche

Das Gastgewerbe im Land umfasste im Jahr 2006 rund 27 000 Unternehmen. Das Gros der Unternehmen (75 %) ist im Gaststättengewerbe angesiedelt. Davon gehören drei Viertel der Unternehmen der speisengeprägten Gastronomie an, dies sind zum Beispiel Restaurants mit und ohne Bedienung, Cafés, Eissalons und Imbissstuben. Das restliche Viertel zählt zur getränkegeprägten Gastronomie, darunter sind zum Beispiel Schankwirtschaften, Tanzlokale, Diskotheken, Bars und Vergnügungslokale zu verstehen. Der Anteil der Unternehmen des Beherbergungsgewerbes am Gastgewerbe beläuft sich auf 21 % (Tabelle 1). Hierzu gehört zum überwiegenden Teil die Hotellerie mit Hotels, Hotels garni¹, Gasthöfen

T1 Unternehmen und Beschäftigte im Gastgewerbe Baden-Württembergs 2006

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftszweig	Unternehmen		Beschäftigte		Beschäftigte je Unternehmen
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
55.1	Hotellerie	5 200	19	55 000	28	11
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	500	2	3 900	2	8
55.1/55.2	Beherbergungsgewerbe	5 700	21	58 900	30	10
55.3	Speisengeprägte Gastronomie	16 000	59	98 800	51	6
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie	4 300	16	23 700	12	6
55.3/55.4	Gaststättengewerbe	20 300	75	122 500	63	6
55.5	Kantinen und Caterer	1 000	4	13 600	7	14
55	Gastgewerbe	27 000	100	195 000	100	7

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

¹ Hotels garni bieten im Gegensatz zu Hotels nur Übernachtung und Frühstück an.

und Pensionen. Der Rest der Unternehmen gehört dem „sonstigen Beherbergungsgewerbe“ an; dies sind unter anderem Jugendherbergen und Hütten, Campingplätze, Ferienhäuser, Privatquartiere oder Boardinghäuser.

Insgesamt waren im Gastgewerbe 2006 rund 195 000 Personen beschäftigt. Die meisten Arbeitsplätze stellte dabei das Gaststättengewerbe mit 63 % aller Beschäftigten. Den Schwerpunkt bildet hier die speisengeprägte Gastronomie, auf die die Hälfte aller Arbeitsplätze des Gastgewerbes entfällt. An zweiter Stelle rangiert die Hotellerie mit 55 000 Beschäftigten.

In einem Drittel der Unternehmen sind nur bis zu 2 Personen tätig

Im Gastgewerbe dominieren die Kleinstunternehmen: Die durchschnittliche Unternehmensgröße des Gastgewerbes liegt bei 7 Beschäftigten je Unternehmen. Die niedrigste Quote mit 6 Beschäftigten je Unternehmen weist hierbei das Gaststättengewerbe auf. Im Beherbergungsgewerbe kommen auf ein Unternehmen im Schnitt 10 Beschäftigte. Für Kantinen und Caterer waren überdurchschnittlich 14 Beschäftigte je Unternehmen tätig.

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich unterschiedliche Verteilungen in den Beschäftigtenzahlen. So sind in fast 40 % der Unternehmen nur 3 bis 5 Personen tätig. In einem weiteren Drittel der Unternehmen sind es sogar nur bis zu 2 Personen. Lediglich in 13 % der Unternehmen des Gastgewerbes arbeiten 6 bis 9 Personen. Allerdings unterscheiden sich dabei die einzelnen Bereiche bezüglich ihrer Unternehmensgröße. Im sonstigen Beherbergungsgewerbe (52 %) und in der getränkegeprägten Gastronomie (48 %) sind in rund der Hälfte der Unternehmen nur bis zu 2 Personen beschäftigt. In der speisengeprägten Gastronomie überwiegt der Anteil der Unternehmen mit 3 bis 5 Beschäftigten. Allein die Hotellerie ist ein Bereich mit etwas größeren Unternehmen. Hier haben 35 % aller Unternehmen mehr als 10 beschäftigte Personen (*Schaubild 1*).

Gastgewerbe Domäne der Frauen

Die Frauenquote liegt in den Unternehmen des Gastgewerbes bei knapp 60 % und damit deutlich höher als der Anteil der weiblichen Beschäftigten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten² insgesamt mit 44 %. Der höchste Frauenanteil (66 %) ist im Beherbergungsgewerbe zu erkennen. Aber auch im Gaststättengewerbe und bei den Kantinen und Caterern



Das Gesetz zur Neuordnung der Statistik im Handel und Gastgewerbe

(HdlStatG) vom 10. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3438) ordnet eine jährliche Strukturhebung bei bundesweit höchstens 12 000 Unternehmen des Gastgewerbes an. Auswahlgrundlage für die Erhebungseinheiten sind die bei den Statistischen Landesämtern geführten Unternehmensregister. Erhebungseinheiten sind rechtlich selbstständige Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättendienstleistungen (einschließlich Kantinen und Catering) anbieten.

Der Erhebungsbereich wird auf der Grundlage der NACE Rev.1¹ abgegrenzt (Abschnitt H, Abteilung 55), die in die nationale Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) überführt wurde. Darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit (auch mit Abgabe von Speisen und Getränken) anbieten oder die Speisen oder Getränke im Allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Unternehmen müssen dabei stets für das Gesamtunternehmen melden, also unter Einschluss auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere als Gastgewerbetätigkeiten überwiegen (zum Beispiel Herstellung von Nahrungsmitteln, „Café-Konditorei“).

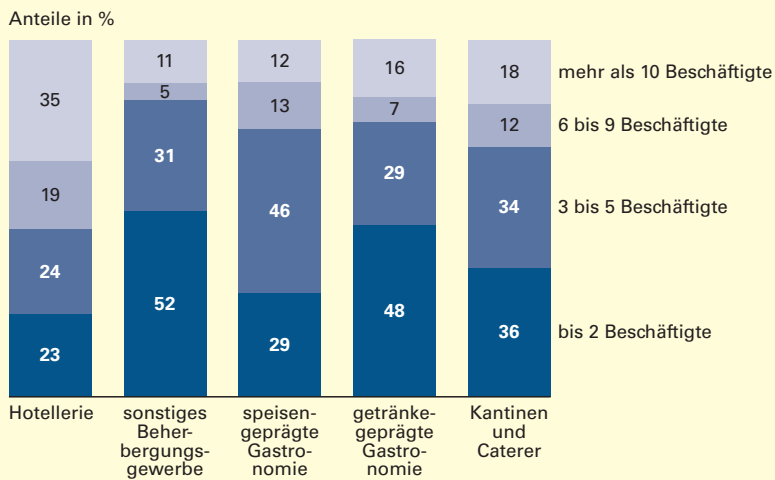
Nicht einbezogen werden land- und forstwirtschaftliche Betriebe, im Ausland gelegene Unternehmensteile sowie die Gastgewerbeaktivitäten solcher Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Gastgewerbe liegt, wie von Einzelhandelsunternehmen betriebene Restaurants oder von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes oder Behörden in eigener Regie betriebene Kantinen.

In Baden-Württemberg umfasste die Stichprobe für die Strukturhebung 2006 rund 1 500 Unternehmen, die repräsentativ für die rund 27 000 Unternehmen des Gastgewerbes befragt wurden. Die Erhebung zum Gastgewerbe liefert Angaben auf Bundes- und Landesebene. Eine tiefere Regionalisierung der Ergebnisse ist aufgrund des Stichprobenumfanges nicht möglich.

¹ Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes, Rev. 1.

² Auswertungen der Beschäftigtenstatistik zum 30. Juni; Dateistand Dezember 2007.

S1 Unternehmen des Gastgewerbes in Baden-Württemberg 2006



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

705 08

liegt der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 55 bzw. 65 % über dem Schnitt der Gesamtwirtschaft.

Fast jeder zweite Beschäftigte (48 %) im Gastgewerbe arbeitet in Teilzeit. Der gesamtwirtschaftliche Durchschnitt liegt hier bei 16 %.³ Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Personen ist bei den Kantinen und Caterern mit 59 % am höchsten. Die niedrigste Teilzeitquote (42 %) weist das Beherbergungsgewerbe auf (Tabelle 2).

Der Anteil der tätigen Inhaber und der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen beziffert

sich im Gastgewerbe im Schnitt auf 14 %. Überdurchschnittlich hoch ist dieser Anteil im Gaststättengewerbe mit 17 % und innerhalb dieses Bereichs in der getränkegeprägten Gastronomie (19 %). In diesem Wirtschaftszweig ist das eher kleinere familiengeführte Unternehmen augenscheinlich noch von Bedeutung: Dafür spricht auch, dass in 48 % dieser Unternehmen nur bis zu 2 Beschäftigte tätig sind.

Kantinen und Caterer sind mit rund 500 000 Euro je Unternehmen der umsatzstärkste Bereich

Das Gastgewerbe erzielte im Jahr 2006 einen Gesamtumsatz von 6,3 Mrd. Euro. Mit 3,5 Mrd. Euro entfiel über die Hälfte des Umsatzes auf das Gastgewerbe und hier zumeist auf die speisengeprägte Gastronomie (3,0 Mrd. Euro). Das Beherbergungsgewerbe erreichte einen Umsatz von 2,3 Mrd. Euro, die Kantinen und Caterer 0,5 Mrd. Euro.

Im Durchschnitt erwirtschaftete jedes Unternehmen im Gastgewerbe 2006 einen Umsatz von rund 233 000 Euro. Die Kantinen und Caterer lagen hierbei mit rund 500 000 Euro je Unternehmen am oberen Ende der Skala, gefolgt vom Beherbergungsgewerbe mit rund 404 000 Euro je Unternehmen. Die geringsten Umsätze mit rund 172 000 Euro je Unternehmen verzeichnete das Gaststättengewerbe. Innerhalb des Gaststättengewerbes erzielte die speisengeprägte Gastronomie rund 188 000 Euro und die getränkegeprägte Gastronomie rund 116 000 Euro je Unternehmen.

T2 Beschäftigte im Gastgewerbe Baden-Württembergs 2006

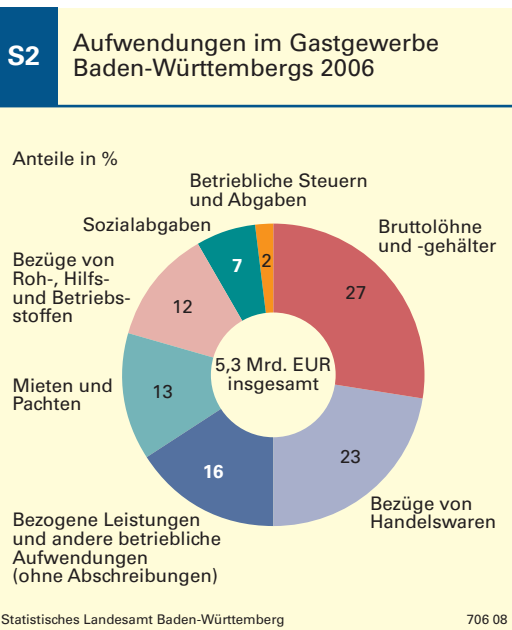
Nr. der Klassifikation ¹⁾	Wirtschaftszweig	Beschäftigte insgesamt	Darunter					
			Frauen		Teilzeitbeschäftigte		tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
55.1	Hotellerie	55 000	36 716	67	22 960	42	5 394	10
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	3 900	2 169	56	1 630	42	526	13
55.1/55.2	Beherbergungsgewerbe	58 900	38 885	66	24 590	42	5 920	10
55.3	Speisengeprägte Gastronomie	98 800	53 720	54	48 734	49	16 490	17
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie	23 700	13 160	56	13 021	55	4 394	19
55.3/55.4	Gaststättengewerbe	122 500	66 880	55	61 755	50	20 884	17
55.5	Kantinen und Caterer	13 600	8 835	65	7 975	59	1 105	8
55	Gastgewerbe	195 000	114 601	59	94 320	48	27 910	14

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

3 Auswertungen der Beschäftigtenstatistik zum 30. Juni; Dateistand Dezember 2007.

Die Aufwendungen im Gastgewerbe beziffer- ten sich im Jahr 2006 in Baden-Württemberg auf 5,3 Mrd. Euro. Gut ein Drittel davon (34 %) entfallen auf die Personalkosten, die sich aus Bruttolöhnen und -gehältern und Sozialabgaben addieren. Die Anteile der weiteren Aufwendungen liegen zwischen 23 % für die Bezüge von Handelswaren und 2 % für die betrieblichen Steuern und Abgaben (*Schaubild 2*).

Der Anteil der Gesamtaufwendungen bezogen auf den Umsatz liegt im Gastgewerbe bei 84 %. Der durchschnittliche Anteil der Personalkosten an den Umsätzen erreicht dabei 29 %. Dieser Anteil variiert zwischen dem höchsten Anteil bei den Kantinen und Caterern mit 37 % und dem niedrigsten Anteil des Gaststättengewerbes mit 26 %, wobei hier der hohe Anteil an tätigen Inhabern und mithelfenden Familienangehörigen mit eine Rolle spielt. ■



Weitere Auskünfte erteilt
Christiane Seidel,
Telefon 0711/641-26 72,
Christiane.Seidel@stala.bwl.de

Buchbesprechung

Ursula Kulling

Schwarzwaldgeschichten

Die „Schwarzwaldgeschichten“, zusammenge- tragen von *Jürgen Lodemann*, erschienen beim Verlag Klöpfer & Meyer, sind eine äußerst ge- lungene Sammlung von Erzählungen, Märchen, Gedichten und Prosa sowie Tagebuchnotizen von mehr als 30 Autoren und Autorinnen, die den Schwarzwald unterhaltsam, aufschlussreich und amüsant aber auch unter sozialkritischen Gesichtspunkten beleuchten.

Beginnend bei *Wilhelm Hauff* „Das kalte Herz“ und *Johann Wolfgang von Goethe* „Hinten im Grunde“ reihen sich in loser Folge unter anderem auch Reiseberichte von *Ernest Hemingway* „Im Rössle“ und *Mark Twain* „Der Schwarzwäl- der“ und „Der Baden-Badener“ ein. *Hermann Bausinger* beschreibt in den Schwarzwald- geschichten anschaulich die Stadt Freiburg im

Breisgau und *Christoph Meckel* seine Eindrücke von den „Schwarzwälder Ferien im Krieg“. *Otto Jägersberg* erklärt uns in „Himmelsheber oder Der Schwarzwald als Spanplatte“, wie es zur Erfindung der Spanplatte durch *Max Himmels- heber* und zur Industrialisierung des Schwarz- walds kam. In *Bertolt Brechts* Erzählung „Die unwürdige Greisin“ klingen autobiografische Erinnerungen an seine Großmutter an. *Johann Peter Hebel* weist uns auf die Klimaerwärmung im Winter 1806/07 hin und *Johann Jakob Chris- toffel von Grimmelshausen* ist mit dem „Mär- lein vom Mummelsee“ vertreten. Abgerundet werden die mehr als 50 Schwarzwaldgeschichten mit einem 28-seitigen Nachwort von *Jürgen Lodemann* „Kleine Geschichte der Schwarz- waldgeschichten“

„Schwarzwaldgeschichten“, ein gelungener spannender, literarischer Streifzug! ■



Herausgegeben von
Jürgen Lodemann,
2. Auflage 2008, 304 Seiten.
Erschienen im Verlag
Klöpfer & Meyer.
Erhältlich im Buchhandel.
Preis: 19,90 Euro
ISBN 978-3-940086-04-4

kurz notiert ...

Wirtschaftsdaten Baden-Württemberg 2008

Das aktualisierte Faltblatt bietet in kompakter Übersicht die wichtigsten Eckdaten für Baden- Württemberg. Von Bevölkerung, Bildung, Wissen und Forschung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftskraft, Industrie, Kaufkraft, Außenhandel, Tourismus, bis zu Vergleichsdaten unseres Bundeslandes mit Deutschland. Das Faltblatt ist erhältlich in deutscher, englischer, französischer, spanischer und jetzt auch in portugiesischer und russischer

Sprache. Es kann als PDF-Datei im Internet unter www.statistik-bw.de kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden beim

Statistischen Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart
Telefon: 0711/641-28 66
Fax: 0711/641-13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de ■

